

# Nur beim Basteln ungeduldig

## Junge Männer absolvieren Ausbildung zum Sozialassistenten

VON DARIA NEU

**Witzenhausen** – Klischees? Damit haben Lukas Beuermann, Adrian Mohr und Jan Vopicka längst aufgeräumt. Die drei jungen Männer aus Hann. Münden, Eschwege und Germerode träumen von einem Beruf, der noch immer von Frauen dominiert wird – sie wollen Erzieher werden. Im Mai schließen sie an den Beruflichen Schulen in Witzenhausen ihre zweijährige Ausbildung zum Sozialassistenten ab. Es ist für sie der erste Schritt in Richtung Traumjob.

Gemeinsam mit einem weiteren Mitschüler sind die drei die einzigen männlichen Kursteilnehmer in diesem Jahr. „So viele waren es noch nie“, sagt Alexandra Volk, Abteilungsleiterin im Bereich Sozialpädagogik. Malte Hochschild, Lehrer an den Beruflichen Schulen, kennt das Gefühl, als einziger Mann in einem vermeintlich weiblichen Job tätig zu sein: „Wir Männer haben hier eine Sonderstellung.“

Aber ist das ein gutes Gefühl? „Ich finde es toll, als Mann in einem Kindergarten zu arbeiten“, sagt Adrian Mohr. Natürlich hänge der Erziehungsstil vor allem von der individuellen Person ab, aber das Geschlecht spiele trotzdem eine maßgebliche Rolle. Das Erkennen der eigenen Geschlechtsidentität, das Schlüpfen in unterschiedliche Rollen – das gehöre zu einer gelungenen kindlichen Entwicklung einfach dazu.

„Sowohl Jungen als auch Mädchen brauchen eine männliche Bezugsperson“, betont Hochschild. Das merkt auch Jan Vopicka, der genau wie seine Mitschüler bereits an drei Tagen in der Woche im Kindergarten arbeitet: „Ich spiele mit den Kindern Fußball, widme mich eher handwerklichen Dingen. Daran merke ich, dass ich anders an meine Auf-



**Spielplatz ist ihr Arbeitsplatz:** Lukas Beuermann (von links, 21), Adrian Mohr (19) und Jan Vopicka (19) schließen bald ihre Ausbildung zum Sozialassistenten ab. Sie arbeiten drei Tage pro Woche im Kindergarten.

FOTO: DARIA NEU

gabe herangehe als meine Kolleginnen.“ Gerade Kinder, deren Mütter alleinerziehend seien, suchen vermehrt den Kontakt zu dem 19-Jährigen.

Während Laufen, Klettern, Schrauben und Werkeln ihm sehr gut liegen, merkt Vopicka aber auch, dass es Arbeitsbereiche gibt, in denen die Erzieherinnen ihm überlegen sind: „Beim Basteln bin ich sehr ungeduldig“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

### HINTERGRUND

#### Noch sind Bewerbungen möglich

Die Ausbildung zum Sozialassistenten an den Beruflichen Schulen in Witzenhausen dauert insgesamt zwei Jahre. Das erste Jahr besteht bis auf mehrwöchige Praktika nur aus Unterricht. Im zweiten Jahr gehen die Schüler zwei Tage in die Schule, an den restlichen drei Tagen sind sie in einem Kindergarten tätig. Die Ausbildung zum Sozialassistenten ist das Sprungbrett für eine Erzieher-

Dabei gelten Männer doch gemeinhin als gelassener, oder nicht? „Ich empfinde mich schon als vergleichsweise gelassen“, sagt Lukas Beuermann. Vor allem in Streitsituationen gehen seine Kolleginnen schneller dazwischen als er. „Ich finde, Kinder müssen erst einmal versuchen, Konflikte allein zu regeln.“

Mit besser oder schlechter habe das gar nichts zu tun, sagt Beuermann. „Es ist ein-

fach eine andere Herangehensweise.“ Die Begeisterungsfähigkeit der Kinder ist das, was die drei Männer jeden Tag aufs Neue motiviert, zur Arbeit zu gehen. „Kinder können sich stundenlang über einen Luftballon freuen“, sagt Vopicka. Und ob nun Männer- oder Frauenberuf: solche Erfahrungen im Alltag machen die Drei glücklich – und das ist das, was am Ende zählt.

Ausbildung. Sie dauert noch einmal drei Jahre. Noch ist es möglich, sich für den nächsten Ausbildungsstart nach den Sommerferien zu bewerben. Um das Berufsfeld kennenzulernen, bieten die Beruflichen Schulen regelmäßig einen Boys-/Girls-day, einen Tag der offenen Tür und eine Ausbildungsmesse an, die nächste findet am Freitag, 10. Mai, von 9 bis 13 Uhr statt.

neu